



Michael Schrodi
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

Besuch des Inklusionsunternehmens „Service + Inklusion gGmbH“ an ihrer Wirkungsstätte in Landsberg

Olching, 13.11.2018

Michael Schrodi, MdB

Ilzweg 1
82140 Olching
Telefon: +49 8142 501 0589
Fax: +49 8142 501 3962
michael.schrodi.wk@bundestag.de

Berliner Büro:

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Büro: Otto-Wels-Haus
Raum: 5.027
Telefon: +49 30 227-77541
Fax: +49 30 227-70541
michael.schrodi@bundestag.de

Bundestagsabgeordneter

Im Rahmen der "Informationswochen der Inklusionsunternehmen" besuchte der SPD-Bundestagsabgeordnete Michael Schrodi am Montag die „Service und Inklusion gGmbH“ (S+I) aus Igling-Holzhausen an ihrer Wirkungsstätte. Das Unternehmen sorgt für die Verpflegung an drei großen Landsberger Schulen und beschäftigt fünf Mitarbeiterinnen mit Schwerbehinderung sowie sieben ohne.

„Unser Ziel ist es, Menschen mit Beeinträchtigungen einen dauerhaften, abwechslungsreichen und ihren Fähigkeiten entsprechenden Arbeitsplatz zu bieten“, erklärt Geschäftsführer Ulrich Hauser seinem Gast Michael Schrodi. Seine Angestellten versorgen neben den ca. 800 Schülern des Ignaz-Kögler-Gymnasiums etwa 2000 Schüler am Dominikus-Zimmermann-Gymnasium sowie der benachbarten Johann-Winklhofer-Realschule in Landsberg mit allem, was zu einem gesunden und abwechslungsreichen Schulessen gehört. Im Kioskbetrieb wird die Pausenverpflegung frisch aufgebacken und für den großen Hunger wird mittags das in der Großküche in Holzhausen zubereitete warme Essen ausgegeben.

„Als ehemaliger Lehrer interessiert mich der Schulalltag besonders und aus eigener Erfahrung weiß ich um die Wichtigkeit der Schülerverpflegung“, betont Schrodi bei seinem Besuch der Mensa. Dass diese Aufgabe in Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung übernommen wird, sei vorbildlich.

Schulleiter Bruno Bayer bestätigt zudem, dass Inklusion am Dominikus-Zimmermann-Gymnasium im Schulalltag gelebt wird. Mit Unterzeichnung der UN-Menschenrechtskonvention hat sich Deutschland dazu verpflichtet, möglichst alle Kinder in einer Regelschule zu unterrichten. Landsberg ist hier schon auf einem guten



Weg, es gibt aber auf allen Ebenen bis hin zur Bundespolitik noch viel zu tun.

Ebenso gilt es, die Inklusion von Arbeitnehmerinnen weiter zu stärken. Daher gibt Ulrich Hauser zum Abschluss dem Abgeordneten seine Wünsche an die Politik mit auf den Weg, damit Inklusionsunternehmen ihre wertvolle Arbeit fortsetzen und ausbauen können.